

PROVENIENZFORSCHUNG IN SÄCHSISCHEN MUSEEN

Der Herkunft von Museumsobjekten auf der Spur

Ein neues Beratungsangebot der Staatlichen Kunstsammlungen
Dresden – Provenienzforschungsberatungsteam am Daphne-
Projekt in Kooperation mit der Sächsischen Landesstelle für
Museumswesen

66.	Bernhard Krebschmer: Hilleben mit dem Kürbis. Öl auf Lein- wand. In Goldrahmen unter Glas. Hg. B. Krebschmer 17". Gr.: 76,5 cm; H: 70 cm.	26. IX. 39.
67.	Aechelpokal Silber, Silbervergoldet. Kunststück des Zücker zu Görlitz. h: 25,5 cm. Oben: 8 cm Johann Levin Görlitz 1739-+ 1760 Rosenberg 2223. Görlitz 1748	5. I. 40

Was bedeutet Provenienz?

Der aus dem Lateinischen entlehnte Begriff »Provenienz« lässt sich mit dem Wort »Herkunft« übersetzen.

Die »Provenienzforschung« bezeichnet folglich die wissenschaftliche Erforschung der Herkunft, Sammlungs- und Eigentumsgeschichte von Kulturgütern unter besonderer Berücksichtigung von Translokationen sowie von Besitz- und Eigentümerwechseln. Im Museumskontext bezieht sich diese Suche auf Sammlungsobjekte. Im Fokus der Recherchen zur Herkunft der Kulturgüter steht Sammlungs-gut, welches unrechtmäßig seinen vormaligen Eigen-tümer*innen entzogen wurde und unmittelbar oder später in Museumssammlungen gelangt ist.

Spurensuche in den sächsischen Museen

Neben den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden (SKD) haben im vergangenen Jahrzehnt auch einzelne kommunale Museen wegweisende Projekte zur Provenienzforschung erfolgreich durchgeführt. Diese haben gezeigt, dass sich in Museen und Sammlungen Kulturgüter befinden, bei denen es sich um NS-Raubgut beziehungsweise um Objekte aus anderen historischen Unrechtskontexten handeln könnte. Solche möglicherweise problematischen Provenienzen können unter anderem sein:

Koloniales Erbe

- Objekte, die in kolonialen, also meist asymmetrischen Herrschaftskonstellationen ihren Eigentümer*innen gewaltsam oder durch Täuschung/Betrug entzogen worden sind
- Humain Remains (menschliche Überreste)

Nationalsozialismus

- Kunst- und Kulturgut, das seinen jüdischen Eigen-tümer*innen oder anderen Opfern nationalsozialistischer Verfolgung zwischen 1933 und 1945 geraubt oder auf andere Weise verfolgungsbedingt entzogen wurde und bei denen sich im Sinne der Washingtoner Prinzipien um faire und gerechte Lösungen bemüht werden sollte

Sowjetische Besatzungszone und DDR

- Objekte, die im Zuge der sogenannten Schlossbergung von der Sowjetischen Besatzungsmacht enteignet wurden
- Beschlagnahmtes Kunst- und Kulturgut aus dem Eigentum des ehemaligen Königshauses Wettin als Spezialfall der Schlossbergung
- Objekte, die von sogenannten Republikflüchtlingen oder auch legal Ausgereisten in der DDR zurückgelassen werden mussten oder die in anderen, heute als rechts-staatswidrig beurteilten Kontexten in der DDR – zum Beispiel in Steuerstrafverfahren – enteignet wurden

Förderung

Der Mehrheit der Museen fehlt es an finanziellen, perso-nellen und zeitlichen Ressourcen, um aus eigener Kraft aktiv Provenienzforschung zu betreiben. Projekte zur Provenienz-forschung können deshalb kurz- oder längerfristig finanziell durch die Stiftung Deutsches Zentrum Kulturgutverluste (DZK) gefördert werden.

Der Erst-Check ermöglicht es, »verdächtige« Bestände aufzuspüren und gegebenenfalls weitere Recherche-strategien zu entwickeln oder aber auch, Verdachts-momente auszuschließen.

Liegen bereits Erkenntnisse oder Hinweise auf Verdachts-momente vor, so kann dies der Anlass für längerfristige Projekte sein, die das DZK ebenfalls anteilig finanziell fördert. Grundsätzlich besteht die Möglichkeit, antrags-abhängig die DZK-Förderung mit der Projektförderung der Sächsischen Landesstelle für Museumswesen zu kombinieren (Antragsfrist SLfM: 15.10. für das Folgejahr).

Antragsfristen beim DZK:

1. Januar und 1. Juni eines jeden Jahres.

Detaillierte Informationen zu den Förderstrecken und zur Antragstellung finden Sie unter:

www.kulturgutverluste.de

Gern beraten wir Sie bei der Antragstellung.



Provenienzforschungsberatung für Sachsens Museen

Sicher befinden sich auch in Ihren Sammlungen Kulturgüter, deren Herkunft Sie nicht genau kennen. Vielleicht gab es zwischen 1933 und 1945 besonders viele Zugänge oder Schenkungen? Wissen Sie vielleicht gar nicht, was in diesen Jahren angekauft wurde, oder sind Inventare verloren gegangen? Haben Sie Ihre Erwerbungen der letzten Jahre auf deren Eigentümergegeschichte geprüft? Befinden sich Objekte aus außereuropäischem oder archäologischem Kontext in Ihrer Sammlung, deren Hintergrund Sie nicht vollständig kennen? Oder fehlen aus Ihrer eigenen Sammlung Kulturgüter? Wir unterstützen Sie bei der Spurensuche zur Herkunft ihrer Objekte ebenso wie beim Aufspüren von Verlusten.

Wir bieten Ihnen

- Individuelle Projektberatung vor Ort
- Einführung in die praktische Provenienzforschung und in den Umgang mit sensiblen Objekten
- Vermittlung von versierten Provenienzforscher*innen in Kooperation mit dem Deutschen Zentrum Kulturgutverluste (www.kulturgutverluste.de)
- Unterstützung bei der Antragstellung bei der Stiftung Deutsches Zentrum Kulturgutverluste
- Netzwerkarbeit im Bereich Provenienzforschung
- Öffentlichkeitsarbeit zur Schärfung des Bewusstseins für die Notwendigkeit von Provenienzrecherchen

Ansprechpartner*innen _____

Dr. Thomas Rudert

Tel.: +49 351 4914 7539 | Thomas.Rudert@skd.museum
Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Forschungsabteilung,
Provenienzforschungsberatungsteam am Daphne-Projekt

Johanna Jürgens

Tel.: +49 351 4914 3810 | Johanna.Juergens@skd.museum
Staatliche Kunstsammlungen Dresden
Sächsische Landesstelle für Museumswesen

www.skd.museum